

Einleitend: Erinnerung an zwei wichtige Jubiläen

Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, Dr.Sc.

Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, Dr.Sc., gehört zu den tschechischen Sprachwissenschaftlern, deren Name weit über die Grenzen unseres Landes bekannt ist. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Arbeit genießt er Hochachtung in breiten wissenschaftlichen Kreisen, wobei aber auch seine organisatorische und pädagogische Tätigkeit nicht weniger wichtig und verdienstvoll ist.

Prof. Zdeněk Masařík wurde am 23. März 1928 im südmährischen Dorf Nemotice geboren. Ab 1949 studierte er Deutsch, Russisch und Musikwissenschaft in Brünn. Während seines Studienaufenthaltes in Leipzig gehörten bedeutende Germanisten wie Th. Frings und L. E. Schmitt zu seinen Lehrern. Im Jahre 1959 verteidigte er an der Karlsuniversität in Prag seine Dissertation ‚Die mittelalterliche deutsche Kanzleisprache Süd- und Mittelmährens‘ und im Jahre 1984 an der Humboldt-Universität in Berlin als Dissertation B die Arbeit ‚Die frühneuhochdeutsche Geschäftssprache in Mähren‘, auf deren Grundlage ihm der Titel Dr.Sc. verliehen wurde. Im Jahre 1983 wurde er mit dem Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Preis ausgezeichnet. Im Jahre 1986 wurde er zum Professor ernannt.

In seiner wissenschaftlichen Forschung konzentriert er sich besonders auf zwei Gebiete: die Entwicklung der deutschen Kanzleisprache in Mähren und kontrastiv angelegte deutsch-tschechische Studien. Der Entwicklung der deutschen Kanzleisprache in Mähren sind seine zwei Monographien ‚Die mittelalterliche deutsche Kanzleisprache Süd- und Mittelmährens‘ (1965) und ‚Die frühneuhochdeutsche Geschäftssprache in Mähren (1985) sowie zahlreiche in einheimischen und ausländischen Sammelbänden und Zeitschriften publizierte Artikel gewidmet, die wesentlich zur Erforschung des Deutschen in den „Randgebieten“ sowie zur Erhellung der Frage der Mundartmischung in Mähren beigetragen haben. Sie dienen zugleich oft als Vorbild und methodologische Grundlage für weitere Forscher.

Im Bereich seines zweiten Spezialgebiets widmet er sich vor allem den Ausdrucksmitteln der Modalität im Deutschen im Vergleich mit dem Tschechischen und den Partikeln in beiden Sprachen. In beiden Forschungsbereichen gehört er zu den Vorreitern, deren Werke häufig in der Fachliteratur zitiert werden.

Zeit seines Lebens ist Prof. Zdeněk Masařík mit der Philosophischen Fakultät in Brünn verbunden, wo er mehr als 20 Jahre das Institut für Germanistik und Nordistik leitete, daneben auch als Prodekan tätig war. Er war Begründer der Reihe ‚Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik‘ (BBGN) und jahrelang auch ihr leitender wissenschaftlicher Redakteur. Als eine seiner wichtigsten Aufgaben erachtet er die Betreuung von Doktoranden, denen er als Vorsitzender des Fachrates für germanistische Linguistik viel Zeit und Aufmerksamkeit widmet.

Seit den 90er Jahren beteiligt sich Prof. Zdeněk Masařík intensiv am Aufbau der Germanistik der Schlesischen Universität in Opava und gleichzeitig an der Entwicklung der Germanistik an der Universität Ostrava. Mit unermüdlicher Energie hilft er mit Rat und Tat, wo es notwendig ist: nicht nur in der Lehre, sondern auch bei der Vorbereitung der Studienprogramme sowie bei der Ausbildung einer neuen Generation von Wissenschaftlern. Dank seinen Erfahrungen und Impulsen konnten sich die jungen germanistischen Institute bald auch im Forschungsbereich durchsetzen. Seine reichen Auslandskontakte waren die Ausgangsbasis für die Entwicklung von Partnerschaftsbeziehungen, die sich auf den Werdegang der Institute sehr positiv auswirken.

Wir, seine Kollegen, nehmen Zdeněk Masařík aber nicht nur als Wissenschaftler wahr, sondern vor allem als Menschen, an den man sich jederzeit mit seinen Sorgen und Problemen wenden kann. Mit seiner Ausstrahlung, die von Lebensoptimismus und Vitalität geprägt ist, bleibt er für uns immer ein großes Vorbild.

Im Frühling 2008 haben Germanisten aus dem In- und Ausland den 80. Geburtstag von Prof. Zdeněk Masařík in Form von zwei großen Tagungen gefeiert. Im März traf der Internationale Arbeitskreis „Kanzleisprachenforschung“ zu Ehren von Prof. Zdeněk Masařík in Olmütz zusammen. Im Namen von Germanisten aus Deutschland, Österreich, Rumänien, Polen, der Slowakei wurde in der feierlichen Atmosphäre des Olmützer Konvikts die Laudatio von Prof. Dr. Albrecht Greule vorgetragen.

Zum Anlass des bedeutenden Lebensjubiläums von Prof. Zdeněk Masařík fand im Mai im malerischen Telč die Tagung des Tschechischen Germanistenverbandes statt. Im Jahre 1999 hat Prof. Zdeněk Masařík die Gründung dieses Verbandes initiiert und ihn bis 2004 als sein erster Vorsitzender geleitet. Die Tagung in Telč, bisher das größte Zusammentreffen von tschechischen Germanisten, hat bewiesen, dass seine Ideen, die zur Gründung des Germanistenverbandes führten – Kooperation und Meinungs austausch zwischen den einzelnen germanistischen Instituten in Forschung und Lehre – Realität werden. Auf der Tagung fügten wir deshalb unseren herzlichen Glückwünschen zum Geburtstag unseres Ehrenvorsitzenden unseren großen Dank für alles bei, was er für die tschechische Germanistik geleistet hat.

Veröffentlichungen von Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc. (1999-2008)

Als Ergänzung der Bibliografie von Z. Masařík, die in BBGN publiziert wurde (in BBGN, Bd. VI, Brno 1988 ist die vollständige Bibliographie von 1954-1988 zu finden, in BBGN, Bd. XII, Brno 1998 die vollständige Bibliographie von 1989-1998), werden hier die Werke des letzten Jahrzehnts angeführt:

- (1999) (Rez.): *Eine Ostrauer Monographie. Lenka Vaňková, Die frühneuhochdeutsche Kanzleisprache des Kuhländchens.* (Sprache, System, Tätigkeit, Bd. 27), Frankfurt am Main: Peter Lang 1999, In: *Zblizenia Polska Niemcy / Annäherungen Polen Deutschland*, 25/1, 2000, S. 125-127.
- (2001): „Die Erforschung der frühneuhochdeutschen Kanzleisprache in Mähren. Ergebnisse und Ausblick“, in: A. Greule (Hrsg.): *Deutsche Kanzleisprachen im europäischen Kontext.* Beiträge zu einem internationalen Symposium an der Universität Regensburg, 5.-7. Oktober 1999, S. 76-85.
- (2005): zusammen mit Vlastimil Brom: *Historische Entwicklung des Deutschen: Übersichtstabellen-Kommentare-Textproben.* MU Brno 2005, 128 S.
- (2005): 1. Libuše Spáčilová – Vladimír Spáčil: *Památná kniha Olomoucká z let 1430-1492, 1528 (Kodex Václava z Jihlavy).* Olomouc 2004. 611 S. 2. Lenka Vaňková: *Medizinische Fachprosa aus Mähren. Sprache – Struktur – Edition.* Wiesbaden 2004: 286 S. & 226 S. Edition. In: *Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik* 2005, S. 223-226.
- (2006): Lenka Vaňková – Gundolf Keil: *Mesuë und sein ‚Grabadin‘. Ein Standardwerk der mittelalterlichen Pharmazie. Edition – Übersetzung – Kommentar.* Ostrava, 2005. In: *Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*, R 11, 2006, S. 205-207.
- (2008): *Bemerkungen zur These des Prager Linguistischen Zirkels über die Problematik der Sprachbünde.* In: *Sprache: Deutsch.* FPF SU Opava 2008, S. 69-75.

Der hier publizierte Beitrag wurde im Rahmen der Abschiedsfeier in Opava vorgetragen.

Em. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Norbert Richard Wolf

Am 8. Februar 2008 hielt Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Norbert Richard Wolf aus Anlass seiner Emeritierung in der Würzburger Neubaukirche seine Abschiedsvorlesung. In feierlicher Atmosphäre vor einem vollen Auditorium hatten zuvor der Rektor der Universität Würzburg, seine Kollegen und Vertreter der Auslandsgermanistik die Verdienste von N. R. Wolf auf dem Gebiet der Germanistik gewürdigt und ihm für sein persönliches Engagement für die Entwicklung dieses Faches und dem Aufbau der damit verbundenen Zusammenarbeit der Germanistik auf internationalem Niveau gedankt.

Norbert Richard Wolf wurde am 19. Februar 1943 in Salzburg geboren. Er studierte Germanistik, Anglistik, Philosophie und Psychologie an der Universität Innsbruck, wo er nach seiner Promotion im Jahre 1966 noch weitere zehn Jahre als Assistent tätig war. Im Jahre 1974 habilitierte er sich hier für das Fach Deutsche Sprache und Ältere deutsche Literatur. Seit 1976 ist er mit der Universität Würzburg verbunden. Hier wirkte er u.a. mehrere Jahre als Prodekan, Dekan, Leiter des Studiums generale. Er setzte sich für die Einrichtung mehrerer neuer Aufbaustudiengänge ein sowie für die Realisierung einer Reihe von bedeutenden Forschungsprojekten. Er war Leiter der Forschungsgruppe ‚Prosa des deutschen Mittelalters‘ (1982-1984), Sprecher des Sonderforschungsbereiches 226 ‚Wissensorganisierende und wissensvermittelnde Literatur im Mittelalter‘ (1984-1992), Leiter des Forschungsprojekts ‚Sprachatlas von Unterfranken‘ und Sprecher der Gruppe ‚Sprachatlas von Bayern‘.

Bemerkenswert ist seine wissenschaftliche Tätigkeit. Seine Publikationsliste enthält mehr als 300 Einträge; er ist Autor und Ko-Autor von mehreren Monographien (z.B. ‚Regionale und überregionale Norm im späten Mittelalter. Graphematische und lexikalische Untersuchungen zu deutschen und niederländischen Schriftdenkmälern‘. Innsbruck 1975, ‚Wort- und Begriffsbildung in frühneuhochdeutscher Wissensliteratur. Substantivische Affixbildung.‘ Wiesbaden 1997), publizierte fast 180 Artikel, über 90 Rezensionen, edierte eine Reihe von Sammelbänden und wichtigen Nachschlagewerken. Die wissenschaftliche Tätigkeit von N. R. Wolf ist jedoch nicht nur quantitativ gesehen beeindruckend. Bewunderung verdient ebenso die außerordentliche Bandbreite seines wissenschaftlichen Forschungsinteresses. Zahlreiche seine Studien sind den einzelnen historischen Etappen des Deutschen gewidmet. Er ist Autor mehrerer Kapitel in ‚Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung‘ (Berlin, New York 2000) und Herausgeber der Geschichte der deutschen Sprache von Wilhelm Schmidt.

In vielen Studien hat er sein Augenmerk auf die Gegenwartssprache gerichtet, die aus den verschiedensten Perspektiven betrachtet wird. Respekt verdienen Wolfs intensive Forschungen auf dem Gebiet der Dialektologie. Nicht vergessen sollte man auch die popularisierende Tätigkeit von N. R. Wolf, vor allem die Zusammenarbeit mit Schulen am *Fränki*-Projekt.

Trotz seiner intensiven und umfangreichen Forschungstätigkeit ist Norbert Richard Wolf kein in sich versunkener Wissenschaftler, sondern ein kontaktfreudiger und offener Mensch, gleichermaßen geschätzt und beliebt von Studenten wie Kollegen. Mit seiner Kunst Leistungen herauszufordern sowie in Krisenmomenten zu ermutigen bereitete er ganze Generationen von Doktoranden auf ihre berufliche Laufbahn vor. Nicht umsonst bekam er für seine pädagogische Tätigkeit den Preis für „Gute Lehre 2000“ des bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Schier unüberschaubar erscheinen die ausländischen Kontakte von N. R. Wolf. Es wäre schwer alle Länder aufzulisten, in denen er als Gastprofessor tätig war oder

Vorträge gehalten hat: Neben europäischen Ländern wären hier die USA, China, Korea und Russland zu nennen. Für seine Verdienste um das Fach Germanistik wurde ihm der Ehrentitel „doctor honoris causa“ an zwei ausländischen Universitäten verliehen, an der Universität Umea in Schweden und an der Universität im finnischen Jyväskylä.

Mit Tschechien verbinden N. R. Wolf reiche Kontakte, deren Anfänge in die tiefe Vergangenheit – bis in die 60er Jahre – reichen, und mit Namen wie Emil Skála oder Zdeněk Masařík verbunden sind. In den letzten Jahren gewannen die Kontakte zu Tschechien an Intensität, nicht zuletzt dank der Studienbörse, die er organisiert hat und die finanziell von der Hermann-Niermann-Stiftung unterstützt wird. Die Studienbörse und die Studienaufenthalte in Würzburg, wo er immer mit Rat und Tat zur Verfügung steht, haben vielen tschechischen Studierenden, Doktoranden sowie Hochschulgermanisten ermöglicht, ihr Studium erfolgreich abzuschließen, und ihre Qualifikation zu erhöhen. Es ist deshalb nicht übertrieben zu sagen, dass er sich dadurch um die Zukunft der tschechischen Germanistik sehr verdient gemacht hat. Viele Anregungen für Lehre und Forschung hat er der tschechischen Germanistik durch seine Vorträge und zahlreiche interessante Diskussionsbeiträge auf den Tagungen des tschechischen Germanistenverbandes gegeben, sei es in Ostrava, Ostravice, Königgrätz oder Telč gewesen.

Seit mehreren Jahren wirkt N. R. Wolf als Gastprofessor an den Universitäten in Ostrava und Opava. Er nimmt sich immer die Zeit, in den weiten Osten Tschechiens zu fahren, um hier Seminare zu leiten und neue Impulse zu geben, sowohl bei der Herausgabe des Periodikums *Studia germanistica*, bei der Betreuung von Doktoranden als auch bei der Vorbereitung wissenschaftlicher Projekte. Wir freuen uns, dass sich unsere Kontakte in seiner neuen Lebensperiode noch intensivieren werden und wir noch viel Vergnügen bei der Arbeit an gemeinsamen wissenschaftlichen Projekten haben werden.

Lenka Vaňková



Prof. Z. Masařík (links) und Prof. N.R. Wolf (rechts) auf der Konferenz in Hradec Králové